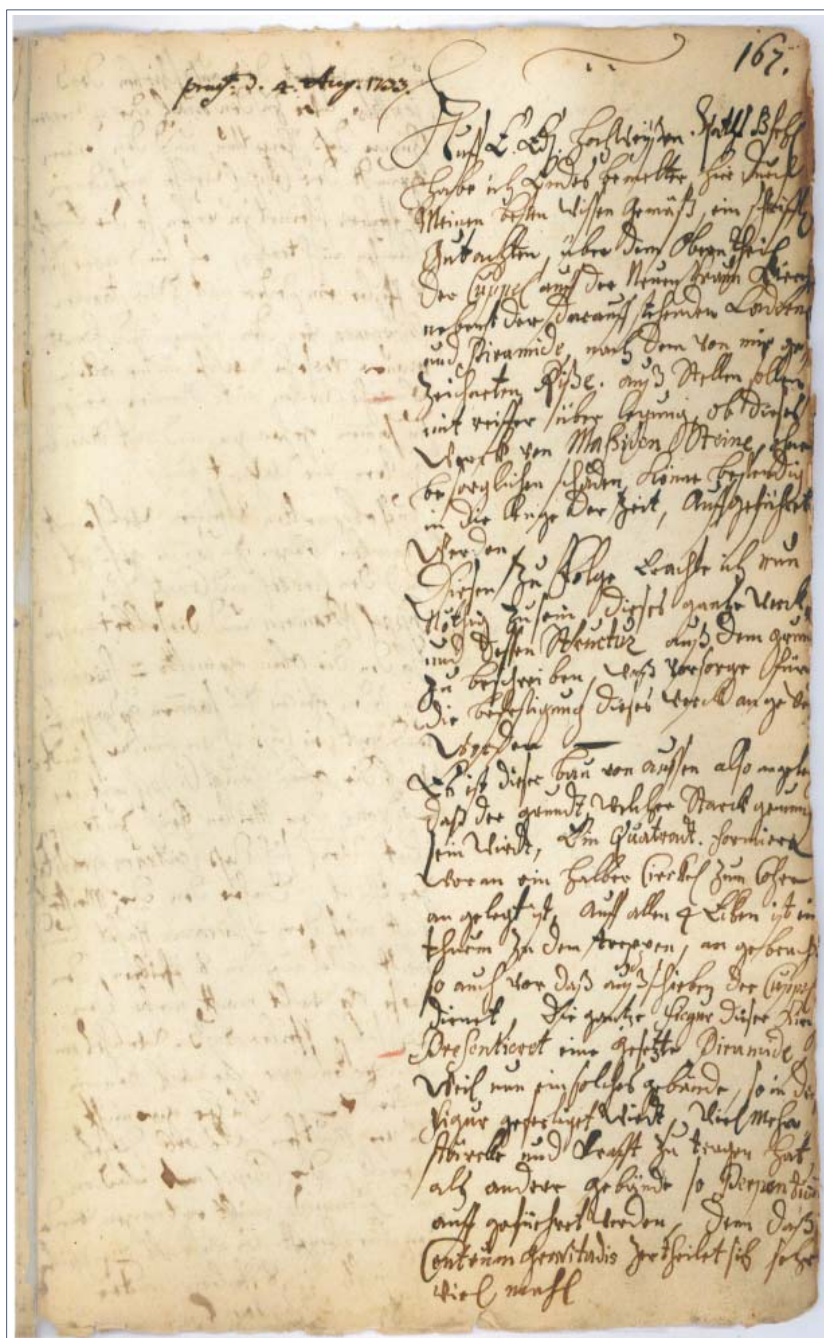


A.6 Wiedergabe des Gutachtens von GEORGE BÄHR vom 4. August 1733.

Ratsarchiv der Stadt Dresden, jetzt Stadtarchiv der Landeshauptstadt Dresden, B. II. 27
3 Blatt

Das Gutachten, das GEORGE BÄHR zur Untersetzung seiner statisch-baukonstruktiven Entwurfsgedanken zur Kuppel der dresdner Frauenkirche niedergeschrieben und am 4. August 1733 beim Bauherrn vorgelegt hat, besitzt eine Schlüsselfunktion für die Beurteilung des Tragwerkes der Frauenkirche und nimmt daher in der Argumentation dieser Arbeit einen zentralen Platz ein.¹ Es soll deshalb zur besseren Nachvollziehbarkeit an dieser Stelle im vollen Wortlaut parallel zu der Aufführung bei SPONSEL² in Faksimile und Transkription wiedergegeben werden.

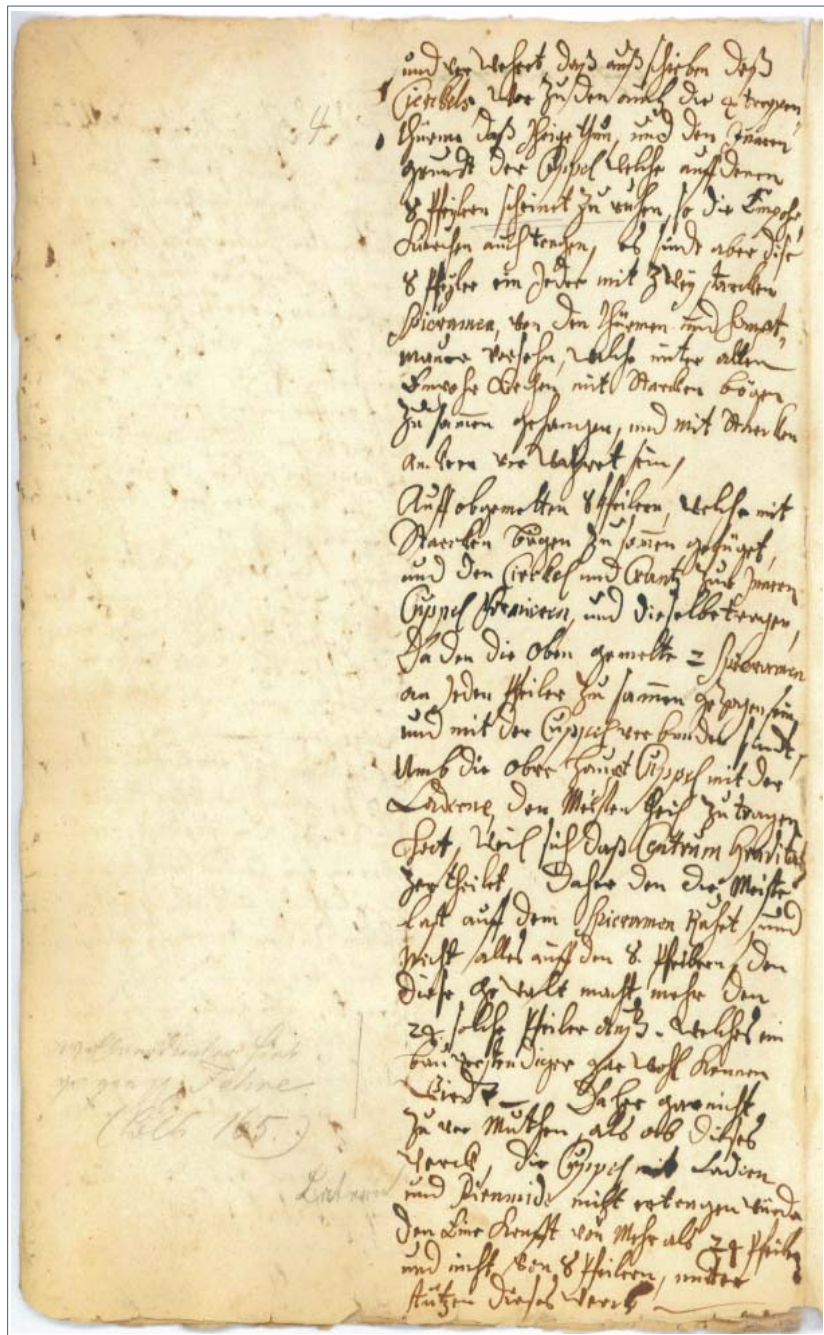


praes. d. 4. Aug. 1733

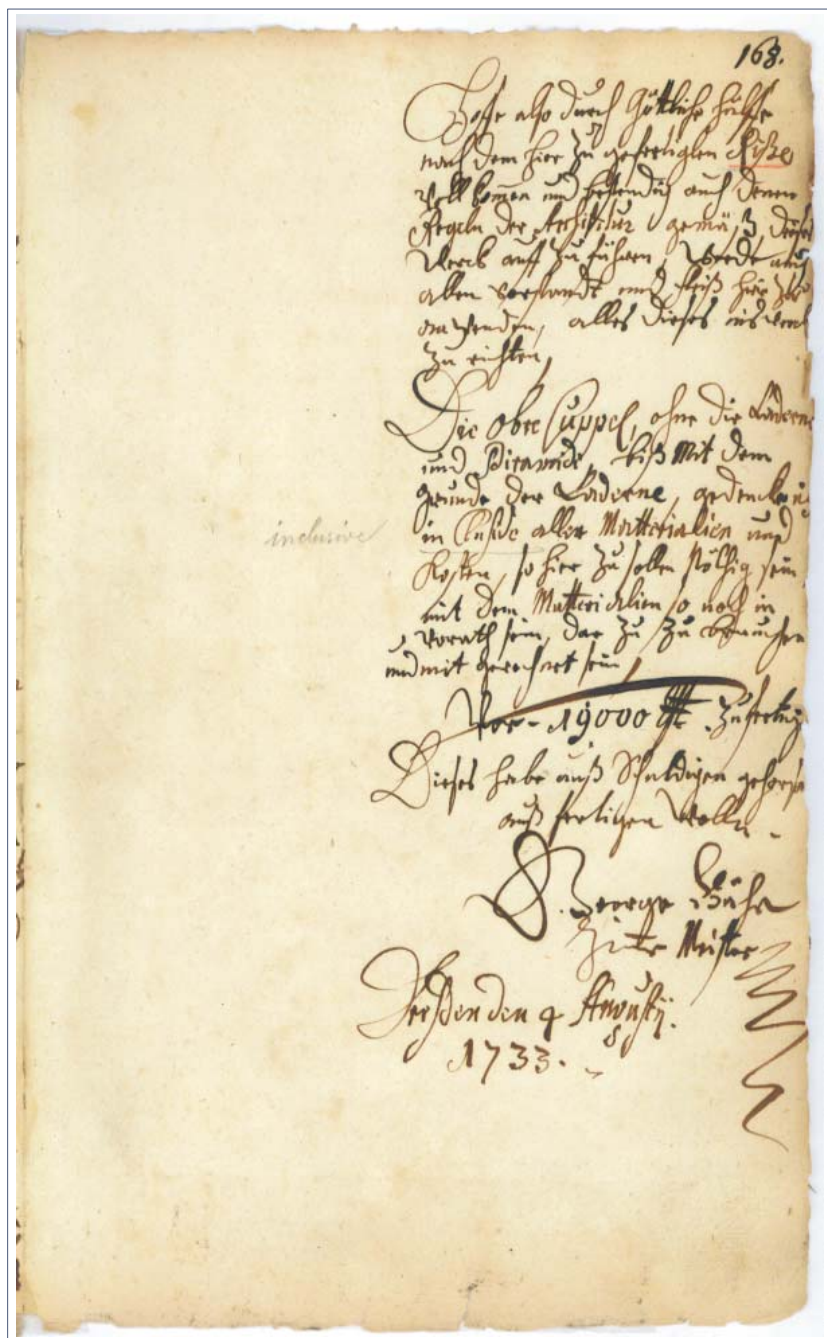
Auff E. Edl. Hochweyssen Raths Bfahl habe ich Endesbemelter hier durch Meinen besten Wissen gemäss, ein schriftl. Gutachten, über dem Obem Theil der Cuppel auff der Neuen Frauen Kirche nebenst der darauf stehenden Laderne und Piramide, nach dem von mir gezeichneten Riße, auß stellen sollen mit reiffer über legung, ob dieses Werck von Maßiven Steine, ohne besorglichen Schaden könne bestendig in die lenge der Zeit auffgeführt werden.

Diesen zu Folge Erachte ich nun Nöthig zu sein, dieses gantze Werck und dessen Structur auß dem grundt zu beschreiben, waß vorsorge für die Befestigung dieses wercks angewandt worden.-

Es ist dieser Bau von aussen also angelegt, dass der grundt, welcher Starck genug sein wirdt, ein Quadrat formiere, woran ein halber Cirkel zum Cohre an gelegt ist, auff allen 4 Ecken ist ein thurm zu dene treppen, angebracht, so auch vor dass ausschieben der Cuppel dienet, die gantze Figur dieser Kirche Presentieret eine gesetzte Piramide, weil nun ein solches gebäude, so in dieser Figur gefertigt wirdt, viel mehr Stärcke und Krafft zu tragen hat, als andere gebäude so perpenticular auff geführt werden, denn daß Centrum gravitadis zertheilet sich sehr viele mahl,



und verwehret, daß außschieben deß Cirkels, worzu den auch die 4 treppenthürme daß Ihrige thun und den Innern grundt der Cuppel welche auff denen 8 Pfeylern scheint zu ruhen, so die Emporkirchen auch tragen, es sindt aber diese 8 Pfeiler ein Jeder mit zwey starcken *Speramen*, von der thürmen und Hauptmauer versehen, welche unter allen Emporkirchen mit Starcken bögen zusammen gegangen, und mit starcken anckern verwehret sein, Auff obgemelten 8 Pfeilern, welche mit Starcken Bögen zusammen gefüget, und den Cirkel und Crantz zur Innern Cuppel formieren, und dieselbe tragen, da den die oben gemelte 2 *Speramen* an jeden Pfeiler zu sammen gezogen sein, und mit der Cuppel verbunden sindt, umb die obre Haupt-Cuppel mit der Laderne, den Meisten theil zu tragen hat, weil sich das *Centrum gravitatis* zertheilet, daher den die meiste Last auf den *Speramen* ruhet, und nicht alles auff den 8 Pfeilern, den diese Gewalt macht, mehr den 24 solche Pfeiler auß - welches ein Bauverstandiger gar wohl kennen wirdt - Daher gar nicht zu vermuthen, als ob dieses Werck, die Cuppel mit Ladern und Piramide nicht ertragen würde, den eine Krafft von mehr als 24 Pfeilern und nicht von 8 Pfeilern, unterstützen dieses Werck -



Hoffe also durch Göttliche Hülffe nach dem hierzu gefertigten Riße vollkommen und bestendig auch denen Regeln der Architectur gemäß, dieses Werck auff zuführen, werde auch allen verstandt und Fleiss hierzu anwenden, alles dieses ins werck zu richten,

Die obre Cuppel, ohne die Laderne und Piramide, biß Mit dem Grunde der Laderne, gedencke ich inclusive aller Materialien und Kosten, so hier zu sollen Nöthig sein mit den Materialien so noch in Vorrath sein, dar zu zu brauchen und mit gerechnet sein,

vor 19000 Thlr. zu fertigen. Dieses habe auß schuldigen gehorsam außfertigen wolln.

George Bähr

Zim. Meister

Dreßden den 4 Augustii

1733.

¹ Vgl. Abschnitt 4.

² Sponsel, 1893, S. 94. Die Wiedergabe bei SPONSEL folgt einer geringfügig anderen Orthographie, so daß vermutet werden kann, daß er sich auf eine andere Fassung (mglw. Abschrift) gestützt hat.